

Sich mal nach vorn setzen

SEULBERG Heliand-Pfadfinderinnen gestalten Gottesdienst zum Thema „Mut“

„Wer Mut hat, sitzt vorne.“ Solche Sprüche an den hinteren Bankreihen ermutigten jeden, der am Sonntag, 26. Januar, in die evangelische Kirche in Alt-Seulberg kam, sich mal ein Stück weiter nach vorn zu setzen. Der Mut gehörte auch zum aktuellen Thema der Heliand-Pfadfinderinnen „Mut zur Liebe“. Was das genau heißt, erfuhren die Besucher bei diesem besonderen Gottesdienst, den die Pfadfinderinnen der Sippe „Rigoberta Menchú Tum“ gestaltet hatten. Die jüngsten von ihnen sind 10 Jahre alt.

Zwei bis drei Wochen hatten die Mädchen daran gearbeitet, ihr eigenes Programm auf die Beine zu stellen. Gleich zu Beginn sangen die jungen Damen, begleitet von Lea Hellé und Malvina Schunk an der Gitarre: „Von überall sind wir gekommen.“ Nach der Begrüßung mit Pfarrer Thomas Krenski betete die Pfadfinderinnen-Gruppe „Roflichse“ für Mut im Alltag und die Mädchen lasen aus der Bibel vor.

Dann wurde es interaktiv. Die „Fuchswölfe“ stellten fünf Fragen zum Thema Liebe, über die nachgedacht wurde. Währenddessen bekam jeder ein rotes Herz aus festem Papier und durfte ein kleines Kompliment darauf schreiben. Die Herzen wurden dann eingesammelt und am Ende an die Besucher verteilt, so dass jeder ein unerwartetes Kompliment mit nach Hause nehmen durfte.

Als nächstes spielten die „Pardakarzen“ sechs kleine Szenen vor. Jede davon hatte mit Mut zu tun: Mut, zu helfen, Mut, Freunde zu lieben und Mut, verliebt zu sein. Anschließend stiegen Malvina Schunk und drei der „Pardakarzen“ auf die Kanzel. Mut haben sie, da oben zu stehen und zu predigen, vor den ganzen Leuten. „Was ist Mut?“, lautete dazu passend ihre Frage. Mit Beispielen aus dem Leben erklärten sie, welche Lösungen für diese Frage gefunden haben. Dazu gehörte der Mut, zu sich selbst zu stehen und sich selbst zu vertrauen. Außerdem anderen Menschen Hilfe anzubieten, ohne sich dabei aufzudrängen.

Liebe ist grenzenlos

Auch die Themen Klimaschutz und Homosexualität haben mit Mut zu tun und wurden diskutiert. Im Vertrauen auf Gott wollen die Pfadfinderinnen die Schöpfung bewahren. „Liebe ist grenzenlos und gleichgeschlechtliche Liebe ist kein Widerspruch zur Bibel“, sagten sie dann. Jeder solle versuchen, seine Träume zu verwirklichen und den Mut haben, seinen Weg zu gehen. All das leiste die jungen Mädchen auch in ihrem Alltag.

Im Anschluss daran lasen die zwischen zehn und zwölf Jahre



Malvina Schunk (r.) und Lea Hellé (2. v. r.) begleiten den Chor der Pfadfinderinnen an der Gitarre.

alten „Bärenrehe“ ihre Führerinnen vor und verteilten frisches Brot und Weintrauben zum Agape-

mahl. Nach dem Vaterunser bedankte sich Schunk bei den Gästen. Beim Hinausgehen bekam je-

der Besucher noch ein spezielles Teelicht als Abschiedsgeschenk. Wenn es heruntergebrannt ist,

wird eine Nachricht sichtbar. „Mut zur Liebe“, zum Beispiel.

LARA LONCAR

FOTO: JENS FRIEDENMUTH